

Erster Gottesdienst von Bezirksapostel Stefan Pöschel im Bezirk Rheinpfalz

Am Mittwochabend, 18. September 2024, leitete Bezirksapostel Stefan Pöschel erstmals als Kirchenpräsident der Gebietskirche Westdeutschland einen Gottesdienst im Bezirk Rheinpfalz. In der Neuapostolischen Kirche in Neustadt an der Weinstraße versammelten sich Gläubige aus den umliegenden Gemeinden Neustadt, Kaiserslautern, Landau, Kusel, Rockenhausen, Bad Dürkheim und Grünstadt. Der Abend stand im Zeichen des Friedens und der Gemeinschaft.

Der Gottesdienst basierte auf dem Bibelwort aus Psalm 122,8: „Um meiner Brüder und Freunde willen will ich dir Frieden wünschen.“ Nach dem Eingangslied „Seliger Friede“ (Gesangbuch 290) sprach der Bezirksapostel über die Bedeutung des Friedens im Glaubensleben. Dabei rief er die Anwesenden dazu auf, den eigenen Glauben wie einen Weinberg zu pflegen – mit Sorgfalt und Hingabe.

Kerngedanken aus dem Gottesdienst

In seiner Predigt vertiefte Bezirksapostel Pöschel die Bedeutung des Friedens. Er erinnerte daran, dass der Friedensgruß mehr ist als eine bloße Floskel. Der Frieden müsse im Herzen verankert sein und im Alltag gelebt werden. Er ermutigte dazu, dem Nächsten das Beste zu wünschen und Frieden nicht nur für sich selbst zu beanspruchen. Der Internationale Tag des Friedens, so der Bezirksapostel, sei eine Gelegenheit, diesen Gedanken bewusst zu reflektieren und zu leben.

Zentral war die Botschaft, dass der wahre Friede mit der inneren Harmonie beginnt. „Nur wer mit sich selbst im Reinen ist, kann Frieden weitergeben“, sagte der Bezirksapostel. Dabei zitierte er aus der Bergpredigt: „Selig sind, die Frieden stiften; denn sie werden Gottes Kinder heißen“ (Matthäus 5,9). Jesus Christus habe die Brücke zu Gott gebaut und durch sein Opfer den wahren Frieden ermöglicht. „Deinen Willen, mein Gott, tue ich gern, und dein Gesetz hab ich in meinem Herzen“ (Psalm 40,9) – mit diesen Worten erinnerte er an die Bedeutung der Übereinstimmung mit Gottes Willen.

Apostel Opdenplatz

Apostel Gert Opdenplatz hielt die Co-Predigt und betonte die Wichtigkeit des Gebets. Regelmäßiges Gebet schaffe Frieden im Herzen. „Lass den Frieden bei dir einziehen“, forderte er die Anwesenden auf. Christus werde den vollkommenen Frieden bringen. Apostel Opdenplatz schloss mit einem Appell: „Wenn viele kleine Menschen, an vielen kleinen Orten, viele kleine Dinge tun, können sie das Gesicht dieser Welt verändern.“

Vor der Sündenvergebung und dem Heiligen Abendmahl ermutigte Bezirksapostel Pöschel nochmals, den Frieden bewusst anzunehmen. Die Liebe Gottes wirke durch den Glauben in den Herzen der Menschen.

Der gemischte Chor der eingeladenen Gemeinden begleitete den Gottesdienst mit erhebenden Liedern. Ihre Musik verstärkte die Botschaft der Predigt und schuf eine besondere Atmosphäre, die die Herzen der Anwesenden berührte.

Tag des Friedens

Der „Internationale Tag des Friedens“ und der „Internationale Gebetstag für den Frieden“, wie ihn der Ökumenische Rat der Kirchen empfiehlt, wurden in diesem Gottesdienst ebenfalls thematisiert. Beide Tage erinnern daran, dass Frieden kein Zustand ist, der von selbst entsteht, sondern gepflegt und bewusst gelebt werden muss. Friedensarbeit beginnt im Kleinen, in der eigenen Umgebung, in der eigenen Haltung. Die Vereinten Nationen riefen 1981 den „Internationalen Tag des Friedens“ ins Leben, um jährlich am 21. September weltweit den Frieden zu fördern. Der Gebetstag für den Frieden betont die Verantwortung der Glaubensgemeinschaften, für den Frieden zu beten und sich aktiv für ihn einzusetzen. Beide Initiativen erinnern daran, dass Frieden nicht nur die Abwesenheit von Konflikten bedeutet, sondern das aktive Streben nach Gerechtigkeit, Versöhnung und Wohlergehen für alle.

Dieser Abend hinterließ tiefe Eindrücke und stärkte die Gemeinschaft der versammelten Gemeinden, die sich in Frieden und Glauben verbunden fühlten.

19. September 2024

Text: Redaktion

Fotos: C. Huke, J. Paulus





3 290
Seliger Friede, köstliche Gab












